

Protokoll der Betroffenenrats-Sitzung Lehrter Straße vom 1.4.2008

Anwesend: J. Schwenzel, W. Schröter, G. Sperr, S. Torka, Gudrun Holtz und Tilo Schütz (BUND – Bund für Umwelt- und Naturschutz Deutschland); G. Kloppe, E. Krensel, E. Lehmann, I. Lingenhöl, G. Ofrey, J. Röhr, D. Rötz
entschuldigt: S. Born, R. Eismann, M. Raasch, U Stockmar

- TOPs:
- 1) Verabschiedung des Protokolls der letzten Sitzung
 - 2) Einwendung des BUND zum Straßenausbau Invalidenstraße
 - 3) Seydlitzstraße 1-5, Einigung zwischen Bezirksamt und Investor
 - 4) TeBe ins Poststadion?, Stellungnahme des Betroffenenrats
 - 5) Verschiedenes
 - 6) Festlegung der Themen und Termin für die nächste Betroffenenrats-Sitzung

TOP 1) Verabschiedung des Protokolls der letzten Sitzung

Das Märzprotokoll wird unverändert verabschiedet.

TOP 2) Einwendung des BUND zum Straßenausbau Invalidenstraße

Als Gäste stellen **Gudrun Holtz** und **Tilo Schütz** die **Planung des Senats** für die Straßenbahn in und den Ausbau der Invalidenstraße vor und berichten von der **Einwendung des BUND** beim Planfeststellungsverfahren:

Kritisiert werden insbesondere die Vorgaben des Senats zur **Verkehrsprognose**. Obwohl neue Untersuchungen ergeben haben, dass die Kfz-Nutzung in der Innenstadt um 10 % zurückgegangen ist, geht das Planfeststellungsverfahren (PV) von einer starken Steigerung aus. Hier einige Beispiele:

vor dem Hamburger Bahnhof, Verkehrszählung 2005	31.000 Kfz/täglich
vor Hamburger Bahnhof, Prognose/Planung für 2015	40.000 Kfz/täglich
Naturkunde Museum 2005	14.000 Kfz/täglich
Naturkunde Museum 2015	28.000 Kfz/täglich
Nordbahnhof 2005	11.000 Kfz/täglich
Nordbahnhof 2015	32.000 Kfz/täglich

An der Invalidenstraße rund um den Hauptbahnhof mag die Prognose der Senatsverwaltung gerechtfertigt sein, da dort in Zukunft viele neue Nutzungen erwartet werden.

Einzelheiten zum Straßenausbau, Gleisen und Baumfällungen:

Die Caroline Michaelis Straße kurz vor dem Nordbahnhof soll angebunden werden. Vorrang hat ein durchgehender Ausbau der Straße auf vier Spuren, wodurch es keine durchgehend separate Straßenbahntrasse gibt.

Dadurch sollen die Vorgärten entfallen und mehrere große denkmalgeschützte Bäume gefällt werden, auch vor dem Naturkundemuseum.

Die Gleise werden vielfach verschwenkt, liegen mal auseinander, wegen Linksabbiegespur, Haltestellen liegen mal am Straßenrand mal auf Mittelinsel. Am Knoten (= Kreuzung) Chausseestraße liegen auf der Westseite drei Gleise. Jeder Knoten wird mit LSA (=Ampeln) geregelt.

An der Sandkrugbrücke werden die Alleebäume gefällt. Ab dort bis vor dem Bahnhof liegen die Straßenbahnschienen in einem separaten Rasengleis.

In der Invalidenstraße westlich der Lehrter Straße (für diesen Abschnitt interessieren sich die anwesenden Anwohner besonders) liegt in dieser Ausbaustufe nur ein Straßenbahngleis mit zwei Ausstiegshaltestellen in der Invalidenstraße und einer in Alt-Moabit. Der dort vorhandene Straßenquerschnitt bleibt unverändert. Das Wendegleis soll in den Grünstreifen Alt-Moabit integriert werden.

Nördlich der Bahntrasse (jetzige Busabstellanlage und weiter westlich) wird eine viergleisige Aufstellanlage gebaut. Dafür müssen viele geschützte Bäume gefällt werden.

Die **geplante Fahrzeit** für die Straßenbahn vom Haupt- zum Nordbahnhof ist **10 Minuten!**

Das sind nur 8,4 km/h. Normal wären ca. 19 km/h.

Der Bus fährt heute nach Fahrplan 4 bis 6 Minuten!

Anwohner stellen die Frage, warum die Straßenbahn nicht **bis zur Turmstraße** weitergebaut wird. In der Seestraße haben sich damit die Fahrgastzahlen verdoppelt, das gleiche in Buchholz.

Anwohner sieht Verkehrsprobleme, weil jetzt schon der **Verkehr in der Invalidenstraße steht**. Er sieht keinen Sinn in der Straßenbahn.

Zur Umweltuntersuchung:

Die **Luftbelastung** (Stickstoffdioxid und Feinstaub) sind gut untersucht. Bei den Berechnungen ist der technische Fortschritt schon mit einkalkuliert. Es wird wegen der Verkehrsmengensteigerung mehr Luftbelastung geben. Die Grenzwerte werden erheblich überschritten.

Der **Lärm** ist nicht so gut untersucht. Die größte Lärmquelle ist der Autoverkehr. Es gibt jetzt schon Grenzwertüberschreitungen dort, wo die Invalidenstraße sehr eng ist. Frau Holtz hat in den Unterlagen nicht gefunden, ob es in unserem Teil der Invalidenstraße Überschreitungen gibt. Es gilt 70 dBA tags und 60 dBA nachts.

Im Lauf der Diskussion wird vereinbart, dass der **BUND die Lärmwerte aus den Unterlagen dem B-Laden in geeigneter Form zukommen lässt**, der sie an die betroffenen Mieter weiterleitet. Das ist inzwischen geschehen.

Die Auswertung der Senatsplanung bringt den BUND in ein Dilemma. Er schätzt die Prognose und Verkehrsmengenplanung für fehlerhaft und nicht zulässig ein und hält die Planung im Gegensatz zur Senatorin Junge-Reyer für **nicht rechtssicher**. Der Hotelbesitzer in der Invalidenstraße könnte mit seiner in der Presse schon angekündigten Klage Erfolg haben. Der BUND möchte aber die Straßenbahn, als sinnvolle und notwendige Ergänzung des ÖPNV.

Der Senat hat den Gesamtablauf nicht geprüft, teilweise gibt es alle 70 Meter eine Ampel. Der BUND hat den Gesamtablauf geprüft und festgestellt, dass nur etwa 2/3 des prognostizierten Verkehrs durchkommen können. Es wurde mit Ampelphasen von 90 sec. und 60 sec. geprüft. Notwendig wäre Tempo 30, sonst würde es gar nicht funktionieren, dennoch kommen an der Chausseestraße nur 67% der Automenge durch. Das ist ein grober fachlicher Fehler. Eigentlich müsste der Senat jetzt neu rechnen. Außerdem ergeben auch die real möglichen Verkehrsmengen Grenzwertüberschreitungen. Daraus ergibt sich **das Ziel des BUND die Automengen zu reduzieren**.

In der **Alternativplanung des BUND** haben sie den Nachweis geführt, dass die **2/3 Verkehrsmenge** (die auch mit vierspurigem Ausbau nur durchpasst) mit der BUND-Planung bewältigt werden kann. Hier gibt es teilweise pro Richtung nur einen Fahrstreifen. Der Vorgarten des Naturkundemuseums bliebe erhalten, die Haltestellen an der Chausseestraße und am Invalidenpark sind anders gestaltet und **die Straßenbahn könnte 21 km/h** erreichen. Besonders kritisiert haben sie außerdem die Verkehrsführung in der Wendeschleife. Sie halten die Führung der Straßenbahnschienen auf der Fahrbahn Alt-Moabit für möglich. Dann könnte der **Mittelstreifen** so grün, wie er ist **erhalten** bleiben. Außerdem schlagen sie den Verzicht

auf ein oder zwei Gleise bei der Aufstellanlage vor, dann könnten viele geschützte Bäume erhalten bleiben.

Die Einwendung des BUND hat insgesamt 40 Seiten. Hinweis auf einen Abendschaubeitrag von Ulli Zelle am letzten Mittwoch im Februar, der auf die Einwendung eingeht.

Im **Planfeststellungsverfahren** ist die öffentliche Auslegung beendet. Man kann damit rechnen, dass etwa 1 Jahr gearbeitet wird (*Anmerkung Holtz: in der neuen BVG-Zeitschrift wird allerdings behauptet die Anhörung sei schon im Juni*). Selbst wenn alles glatt geht, dauert es etwa 1½ Jahre. Es wird weiter daran gearbeitet vernünftige Verkehrsplanung politisch durchzusetzen.

Weiterer **Diskussionsbedarf der Anwohner** besteht zu **Heidestraße als Sackgasse**, Ampel an der Tunnelausfahrt. Hier wird erläutert, dass die Abhängung der Heidestraße daher rührt, damit nicht zwei stark belastete Knoten direkt hintereinander liegen. Um das zu vermeiden ist die Sackgasse gebaut worden.

Mit **Ampelanpassungen** wird von der VLB (Verkehrslenkung Berlin) die NUON-Tochter Stadtlicht GmbH (Betreiber der LSA) beauftragt, die dann wiederum die Firma, die die Ampel errichtet hat, mit der Ausführung beauftragt. So kommen die langen Zeiten zustande, bis eine Änderung durchgeführt ist.

TOP 3) Seydlitzstraße 1-5, Einigung zwischen Bezirksamt und Investor

Das Bezirksamt hat sich mit den Investoren für die Reihenhäuser in der Seydlitzstraße 1-5 auf dem Garagengrundstück geeinigt. (s. auch Anhang zum BR-Protokoll vom 4.3.08)

Bezirk und Investor haben sich geeinigt. Die Wohnhäuser (Reihenhäuser in Zeilen quer zur Seydlitzstraße) können gebaut werden. Noch Ende letzten Jahres hatte der Bezirk einen Bebauungsplan aufgestellt und dafür die frühzeitige Bürgerbeteiligung durchgeführt, der eine Wohnbebauung ausgeschlossen hätte.

Der bestehende Wall mit der schrägen Rasenfläche, auf der man im Sommer bisher so gemütlich den Sportler/innen zuschauen konnte, wird abgebaut werden, denn sonst können 2 große Fußballfelder nicht quer in die Fläche des jetzigen Rasenplatzes mit der öffentlichen Aschenbahn reingequetscht werden. Damit fallen dann auch die Bäume und der Flieder dort. Der Investor verpflichtet sich die Fundamente für eine möglicherweise später benötigte Schallschutzwand zu errichten. Das Gebiet wird als Mischgebiet ausgewiesen. Falls es aber doch Mieter/Eigentümer der neu zu bauenden Häuser gibt, die gegen den Sportbetrieb auf den neuen Fußballplätzen klagen und diese Klage gewinnen, dann verpflichtet sich der Bezirk eine (10 Meter hohe?) Schallschutzwand zu bauen.

Der Döberitzer Grünzug wird in gradliniger Verlängerung des Weges vor dem Hallenbad gebaut werden.

Der Betroffenenrat Lehrter Straße, der Verein für eine billige Prachtstraße - Lehrter Straße e.V. und mit ihnen viele Anwohner/innen sind nach wie vor der Meinung, dass der bestehende Rasenplatz und die öffentliche Aschenbahn der Bewegungsförderung der Bevölkerung mehr dienlich sind, als zwei neue wettkampfgerechte Fußballplätze. Das ganze Verfahren scheint uns noch mit sehr vielen Fragezeichen und Unwägbarkeiten belastet.

Der Betroffenenrat soll sich nochmal ausdrücklich im Sportamt erkundigen, wie mit dem bestehenden **grünen Wall am Seydlitzplatz** umgegangen werden wird.

TOP 4) TeBe ins Poststadion?, Stellungnahme des Betroffenenrats

Den Umbau des Poststadions in ein reines Fußballstadion, wie von Tennis Borussia, Hochtief und Albert Speer & Partner vorgeschlagen sehen alle Betroffenenratsmitglieder kritisch und sprechen sich dagegen aus. Gegen Spiele von TeBe im Poststadion ist nicht einzuwenden, aber die Sportplätze müssen für den Breitensport weiter zur Verfügung stehen. Es passt nicht zusammen, dass neue Fußballplätze gebaut werden, weil es zu wenig gäbe und dann ein großer Verein Plätze belegen kann.

Besonders kritisch werden die angedachten Event-Veranstaltungen gesehen und das katastrophale Verkehrskonzept. Es dürfen keine Parkplätze innerhalb des Geländes mehr vorgesehen sein und die Neugestaltung mit Spielbereichen für Familien und Alle darf nicht gefährdet werden.

TOP 5) Verschiedenes

Bis zum 14.4. liegt der B-Plan zum Baumarkt an der Quitzowstraße erneut aus. Die Baugrenzen sind ein wenig anders als bei der früheren Planung von Obi, da Hellweg jetzt nur einstöckig baut. Genauere Informationen findet man in der LiesSte, Zeitung für den Stephankiez, April 2008: <http://www.stephankiez.de/Publish/index.html> oder die offiziellen Unterlagen über die Moabiter Ratschlag Seite: <http://www.moabiter-ratschlag.de/nc/newssingle/article/neuer-baumarkt-in-der-quitzowstrasse//26/>

Wolfgang Schröter kümmert sich um einen **neuen Antrag für die Kiez-Aktiv-Kasse** bei der Jugend- und Familienstiftung.

Susanne Torka beantragt bei den **Sachmitteln für ehrenamtliche Arbeit** einen **neuen Rechner** für den Betroffenenrat (Frist 15.4.).

Die **Abrechnung des Betroffenenrats für die Gelder 2007** wurde vom Bezirksamt geprüft und anerkannt.

Die Anträge und Genehmigungen für das **Straßenfest am 28.6.** sind alle gestellt. Susanne Torka meldet es bei Inselglück an (Frist 15.4.).

Auf die Nachfrage des Betroffenenrats nach dem **Baubeginn für den Döberitzer Grünzug** (war für Anfang 2008 angekündigt) gibt es eine Antwort von Christiane Gille, Abt. Umwelt und Natur des Bezirksamts Mitte, dass wegen Altlasten eine Überprüfung stattfindet.

Jürgen Schwenzel berichtet, dass auf dem Gelände an der **Quitowstraße** direkt gegenüber der Einmündung der Lehrter Straße **Bodenproben** entnommen wurden, von Menschen mit **Vollschutz und Gasmasken**.

Bus 245 wird an der digitalen Anzeige der Haltestelle an der Turmstraße angezeigt. Das verwirrt Fahrgäste, da dieser Bus nicht in der Turmstraße abfährt, sondern in Alt-Moabit. Der Fahrgastbeirat wird sich dieses Themas annehmen und eine Nachricht an den Fahrdienstleiter der BVG schicken.

Die **Baustelle auf der Perleberger Straße** an der Einmündung Quitzowstraße ist vermutlich von den Berliner Wasserbetrieben. Es soll angefragt werden, was genau gebaut wird und bis

wann diese Baustelle vermutlich da bleibt. Gleichzeitig ist die **Haltestelle des M27-Bus** aufgehoben. Auch bei der BVG soll nach der vermutlichen Zeit angefragt werden.

Die **Absperrung des Gehwegs** und Polizeischutz an der **Botschaft Usbekistans** ist jetzt schon alt, aber dennoch soll angefragt werden bei Polizei und Innensenat, warum und bis wann diese Absperrung nötig ist.

Auf den **Zug der Erinnerung** wird hingewiesen.

Veranstaltungshinweis: Lesung mit Klavierbegleitung über **Albrecht Haushofer**
Treffpunkt Sonnenblume, Kirchstr. 8a, Sonntag 27.4. 15 Uhr

TOP 6) Festlegung der Themen und Termin für die nächste Betroffenenrats-Sitzung

Ute Block für die nächste BR-Sitzung wegen Schleichergelände soll angefragt werden.
Nachtrag: Wegen Altlastenuntersuchung wurde versucht Christian Rau einzuladen.